# Baugenossenschaft Sonnengarten

Was braucht es im Triemli, damit das Quartier für alle Bewohner/-innen ein guter Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten wird? Dieser Frage widmen sich seit Mitte März fünf Fokusgruppen.

# Mitteilungsblatt

*April 2017*


Stadtstück Triemli: Kick-off der Fokusgruppen und wichtigste Ergebnisse der Testplanung — Seite 2/3

Zwischenbericht aus der Arbeitsgruppe Vermietungsreglement — Seite 4/5

Leben im Sonnengarten — Seite 6/7

Neuer Lernender — Seite 7

Öffnungszeiten und Termine — Seite 8


SONNEN GARTEN
Baugenossenschaft Zürich

# Stadtstück Triemli: Kick-off der Fokusgruppen

**Neben den baulichen Leitplanken soll die Entwicklungsstrategie für das «Stadtstück Triemli» auch Visionen für das Leben, Wohnen und Arbeiten im künftigen Quartier enthalten. Um hierzu Ideen zu entwickeln, hat die BGS ein Mitverwirkungsverfahren lanciert. An einem Kick-off Mitte März haben fünf Fokusgruppen aus BGS-Mitgliedern und Quartiervertreter/-innen ihre Arbeit aufgenommen.**

Aus ihrer eigenen Lebensperspektive wollen die Mitglieder der Fokusgruppen Ideen für das Triemli-Quartier entwickeln, die den künftigen Bewohner/-innen dienen. Links: Präsident Peter Seidler.

Stimmungsvolles Licht, eine frühlingshafte Osterdeko und eine angenehme Grösse machen den Saal der Seniorenresidenz Spirgarten in Altstetten zu einem guten Ort des Austauschs. Dazu passen auch die warmen Begrüssungsworte von BGS-Präsident Peter Seidler, der am 13. März rund 50 Genossenschafter/-innen und Vertreter/-innen aus dem Quartier zum Kick-off der Fokusgruppen willkommen heisst. Als weitere Moderatorin stellt sich Britta von Wurstemberger vor, die das Mitwirkungsverfahren von der AG für Organisationsentwicklung frischer wind begleitet. Seitens des Vorstandes sind Carmen Moser Nespeca und Richard Mostert anwesend.

## Fünf Fokusgruppen

«Sie helfen uns, Ideen für das genossenschaftliche Leben im Triemli zu erarbeiten», bedankt sich Peter Seidler bei den Anwesenden. Diese haben sich in fünf Gruppen im Raum platziert: Junge Mütter, aber auch potentielle Grossväter bei der Gruppe «Familie und Kinder», junge Erwachsene und Mütter von Teenagern bei «Jugendliche in der Siedlung und im Quartier», aktive (Jung-) Senior/-innen bei «Leben und Wohnen im Alter» und zwei interessant durchmischte Teams bei «Wohnen und Arbeiten im Quartier» und «Ideenlabor». Im zweiten Mitwirkungsverfahren im Hinblick auf die Entwicklungsstrategie des Triemli-Quartiers werden sie die «baulastigen» Leitplanken, die die BGS im Vorjahr in der Testplanung erarbeitet hat, mit Empfehlungen zum sozialen Leben ergänzen. Diese sollen über die BGS hinaus wirken und das Leben im Triemli für alle Quartier-Bewohner/-innen bereichern.

## Fünf Treffen bis Juli

Damit alle Anwesenden auf den gleichen Informationsstand kommen, erläutert der Präsident als Erstes die Erkenntnisse, die aus dem Schlussbericht der Testplanung «Stadtstück Triemli» hervorgegangen sind, siehe S. 3. Der Bericht dient den Teilnehmenden als Arbeitsgrundlage, ebenso wie die Modelle und Pläne, die im Rahmen der Testplanung entstanden sind, siehe Besichtigungstermine S.3. Darauf stellt sich Charlotte Römling von der BGS-Gemeinwesenarbeit den Anwesenden vor. Sie ist Ansprechperson im Mitwirkungsverfahren und orientiert die Teilnehmenden über Inhalt und Organisation der Arbeit in den Fokusgruppen. Ziel des heutigen Anlasses sei, dass alle «arbeitsfähig» in ihre Aufgabe starten. Bis am 3. Juli sollen die Gruppen ihre Empfehlungen zuhanden der Entwicklungsstrategie im Triemli erarbeiten. Charlotte Römling ruft die Genossenschafter/–innen auf, sich offen auf die Themen einzulassen und für die gesamte Genossenschaft und das Quartier zu denken.

## In die Arbeit gestartet

Im dritten Teil der Veranstaltung sind die Teilnehmenden gefordert, bereits in ihre Arbeit zu starten. Sie stellen sich gegenseitig vor, bestimmen die Ansprechperson für die Gruppe und besprechen alles Nötige für die nächste Sitzung in Selbstorganisation. Auch diskutieren sie mögliche Schwerpunkte ihrer kommenden Arbeit und halten die Resultate auf der Flipchart fest. Auf die Endresultate, deren Präsentation die Gruppen selber bestimmen, darf man gespannt sein.

## Die wichtigsten Ergebnisse aus der Testplanung

Der Schlussbericht zur Testplanung «Stadtstück Triemli» ist im Februar erschienen und im Intranet einsehbar. Das fast 60-seitige Dokument fasst zusammen, was die BGS zusammen mit ihren Partnern und unter Mitwirkung der Genossenschafter/-innen während dem letzten Jahr hinsichtlich der (städte-) baulichen Weiterentwicklung des Quartiers erarbeitet hat. Es beinhaltet: die eigenständigen Projektideen von drei Planerteams, die Beurteilung eines 40-köpfigen Begleitgremiums und deren wichtigste Erkenntnisse.

Als übergeordnetes Ergebnis stellt der Schlussbericht fest, dass

- **Goldacker und Wydäcker unabhängig voneinander weiterentwickelt werden können**
- **für die beiden Gebiete unterschiedliche Geschwindigkeiten gelten**

In Bezug auf Bebauung, Freiraumgestaltung, Umgang mit Bestand, Verkehr und Strassenraum, Nutzung und weiteres Vorgehen nennt der Bericht folgende Ergebnisse:

| | **im Goldacker** | **im Wydäcker** |
|---|---|---|
| **Bebauung** | kleinmassstäbliche Bebauung umformen, grössere Dichte | Bebauung mit urbaner Identität anstreben, deutlich grössere Dichte |
| **Freiraumgestaltung** | Bäche als Freiräume aufwerten | Augenmerk auf Übergang zum Triemliplatz legen, Möglichkeit eines grossen Parks weiterverfolgen |
| **Umgang mit Bestand** | Teilerhalt vorsehen für ein vielfältiges Flächenangebot, preisgünstiges Wohnen und Bewahrung der genossenschaftlichen Identität | längerfristig Ersatzneubauten planen |
| **Verkehr und Strassenraum** | bestehendes Erschliessungssystems aufwerten | Erschliessung projektabhängig anpassen, direkte Verbindung zum Triemliplatz und Goldacker gewährleisten |
| **Nutzung** | öffentliche Nutzungen (Läden, Ateliers, Restaurants) entlang der Triemlistrasse, Gemeinschaftsnutzungen bei Villa und Kindergarten | öffentliche Nutzungen (Läden, Ateliers, Restaurants) beim Triemliplatz |
| **Weiteres Vorgehen** | kurzfristiger Handlungsbedarf: Projektwettbewerb für erste Etappe im Goldacker starten | langfristiger Handlungsbedarf: Ideenwettbewerb nach Ausarbeitung der Entwicklungsstrategie starten |

### Besichtigung der Modelle und Pläne

Interessierte Genossenschafter/-innen, die erst- oder nochmals die Modelle und Pläne aus der Testplanung besichtigen wollen, nutzen die öffentlichen Termine in Anwesenheit eines Vorstandsmitglieds:

Samstag, 8. April, 10–12 Uhr
Samstag, 13. Mai, 10–12 Uhr

im Atelier an der Birmensdorferstrasse 514, 8055 Zürich

Umfassende Informationen zum «Stadtstück Triemli» finden Sie auf
www.bg-sonnengarten.ch/bgs/stadtstück-triemli

# Harte Arbeit am Vermietungsreglement

**Seit November 2016 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit dem BGS-Vermietungsreglement. Ziffer für Ziffer erarbeiten sie ein neues Regelwerk, das die Zustimmung der Genossenschafter/-innen finden soll.**

Auch wenn bisweilen heftig diskutiert wird: In der Arbeitsgruppe Vermietungsreglement herrscht gute Stimmung. Auf dem Bild fehlen Tabea Durrer, Wigand Fox, Lars Kläger und Moderator Paul Krummenacher.

Das alte Vermietungsreglement der BGS ist an die Wand des Gemeinschaftsraums Trotte in Albisrieden projiziert. BGS-Präsident Peter Seidler ist heute fürs Protokoll zuständig. Er krempelt die Hemdsärmel nach hinten und betont die Symbolik seiner Geste mit einem launigen Spruch. Tatsächlich erwartet die Mitglieder der 14-köpfigen Arbeitsgruppe (AG) Vermietungsreglement harte Arbeit. Sie sollen ein konsensfähiges Vermietungsreglement vorlegen – und dies bei sehr unterschiedlichen Positionen. In der AG machen Genossenschafter/-innen aus verschiedenen BGS-Siedlungen mit: Alt und Jung, Frauen und Männer, unterbelegt und überbelegt Wohnende. Auch Präsident Peter Seidler und Geschäftsführer Georges Tobler sind vertreten. Im Weiteren Paul Krummenacher von der AG für Organisationsentwicklung frischer wind. Als neutraler Prozessbegleiter moderiert er die Sitzungen, strukturiert die Anliegen und macht konstruktive Lösungsvorschläge, wenn die Arbeit ins Stocken gerät.

## Respektvoller und sachlicher Ton

Im Verlauf der ersten Treffen haben sich die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe entschlossen, das ursprüngliche Vermietungsreglement als Grundlage zu verwenden und es Ziffer für Ziffer durchzuackern. Auch heute kämpfen sich die Anwesenden gewissenhaft durch das Regelwerk. Es wird um Begrifflichkeiten gefeilscht; jeder Punkt wird ausgiebig, diskutiert und kommentiert. Erst wenn der Protokollführer «o.k.» auf der Begleitspalte vermerkt oder die weiter auszudiskutierenden Fragen notiert sind, gehen die Versammelten zum nächsten Punkt. Das Positive dabei: Auch wenn die Meinungen beispielsweise über die Belegungsgrundsätze auseinandergehen, bleibt der Ton respektvoll und sachlich. Emotionen haben einer engagierten inhaltlichen Diskussion Platz gemacht (siehe «Die Vorgeschichte», S. 5). Dank den Vertretern aus Vorstand und Geschäftsstelle haben die Teilnehmenden einen Einblick in die Komplexität des Vermietungsgeschäfts gewonnen. Dies hat Verständnis für die bestehende Praxis geschaffen und das Vertrauen gefördert, dass Mietentscheide umsichtig gefällt werden.

## Die heissen Themen

Gleichwohl weichen die Positionen der Einzelnen zum Teil stark voneinander ab. Die eigene Wohnsituation und die Identifikation mit der genossenschaftlichen Idee spielen eine Rolle. Ebenso das Bedürfnis, den gesellschaftlichen Entwicklungen im Reglement gerecht zu werden. Die unterschiedlichen Haltungen und Interessen spiegeln sich beispielsweise in den Lösungsvorschlägen zu den heissen Themen: Gelten bei den Belegungsvorschriften die Zimmerzahl oder die Quadratmeter? Wann gilt eine Wohnung als unter- und überbelegt? Welche Massnahmen sind zu ergreifen, um den Wohnungswechsel innerhalb der BGS zu fördern, bzw. in welchem Zeitraum sollen sie wirksam werden? Auch die Wohnungsgrösse von getrennten Paaren mit Kindern ist ein Thema. Oder die Frage, ob das Verhältnis zwischen Einkommen und Mietzins bei der Vermietung eine Rolle spielen soll.

## Ohne Druck zum Ziel

Die Mitglieder des Sounding Boards mit 10 Mitgliedern, das sich gleichzeitig mit der AG Vermietungsreglement als

Begleitgremium formiert hat, hat im Januar ein erstes Mal einen Einblick in die bisherige Arbeit gewonnen. Es würdigte den Status der geleisteten Arbeit positiv. Wenn dieses Mitteilungsblatt erscheint, wird die AG Vermietungsreglement sich 10 Mal getroffen haben. Bis das Reglement genehmigungsreif vorliegt, braucht es weitere Zeit. «Der Prozess soll ohne Druck ablaufen», bekräftigt Peter Seidler. Die Arbeitsgruppe wird «ihr» fertiges Reglement den Genossenschafter/-innen vorstellen. Danach entscheidet der Vorstand über das weitere Vorgehen.

*«Die Arbeitsgruppe hat ihre Legitimation und die wichtigsten Impulse von den rund 100 Teilnehmenden des Forums Vermietungsreglement im letzten September erhalten. Dies rufe ich den Mitwirkenden der Arbeitsgruppe, die in jeder Sitzung stark um Lösungen ringen, mitunter in Erinnerung. Ihre Vorschläge müssen bei einer grossen Mehrheit Unterstützung finden.»*

*Paul Krummenacher, frischer Wind*

*«Man muss der Geschäftsstelle den Spielraum lassen.
So viel Vertrauen habe ich.»*

*Mitglied der AG Vermietungsreglement*

Bei der Diskussion über das Vermietungsreglement geht es um genossenschaftliche Werte.

## Das Problem

«Anzahl Bewohner/-innen + 1 = Anzahl Zimmer» so lautet die genossenschaftliche Vermietungsformel der BGS im Grundsatz. Diese Formel hat Tradition und findet sich in der einen oder anderen Form in einer Vielzahl von Reglementen anderer Genossenschaften. Sie ist Ausdruck genossenschaftlicher Solidarität, jenen Wohnraum zu bieten, die ihn benötigen. Eine andere Sache ist die konsequente Umsetzung. Niemand gibt gerne die schöne 4½-Zimmerwohnung im Quartier auf, wenn die Kinder ausgezogen sind oder der Partner stirbt. Nachvollziehbar ist aber auch der Wunsch von jungen Familien, die eine grössere Wohnung benötigen, weil die 3½-Zimmerwohnung bald aus allen Nähten platzt. Damit die einen profitieren, müssten andere Privilegien aufgeben. Schwieriger wird es, Solidarität zu leben, wenn nicht für alle die gleichen Massstäbe zu gelten scheinen. Bei der Neuvermietung 2011 im Ersatzneubau Triemli hat die BGS grosse Wohnungen an junge Familien mit Kinderwunsch vermietet, um Leerstände zu vermeiden. In der ehemaligen Wohnbaugenossenschaft Sunebluume, die erst 2015 hinzugekommen sind dürfen die Mieter/-innen gemäss Fusionsvertrag bis Ende 2018 weiterhin Wohnungen beanspruchen, die gemäss den Belegungsvorschriften unterbelegt sind. All diese Themen sind durch die Publikation des neuen Vermietungsreglements an die Oberfläche gekommen. Ganz abgesehen davon, dass Wohnen ein emotionales Thema ist, das unsere Grundbedürfnisse nach Sicherheit und Geborgenheit betrifft. Die aktuelle Diskussion kann helfen, wieder zu einem gemeinsamen Verständnis von solidarischem Wohnen zu führen.

## Die Vorgeschichte

Rund 19 Prozent der BGS-Wohnungen sind unterbelegt. Um Anreize zu schaffen, über- bzw. unterbelegte Wohnungen besser zu nutzen, hatte der BGS-Vorstand das Vermietungsreglement auf die Generalversammlung 2016 hin überarbeitet. (Gemäss den heute geltenden Statuten liegt dieses in der Kompetenz des Vorstandes. Ein Antrag, dies zu ändern, ist hängig.) Ihm war auch ein Anliegen, die Grundsätze der Vermietungspraxis erstmals offenzulegen. Viele Genossenschafter/-innen fühlten sich vom Reglement überfahren und protestierten heftig. Daraufhin zog der Vorstand das Regelwerk zurück und organisierte mehrere Infoanlässe, um auf die Ängste und Sorgen der Mitglieder einzugehen. Sie halfen, die Emotionen zu kanalisieren und in konstruktive Bahnen zu lenken. Im September 2016 lud die BGS schliesslich zu einem «offenen Forum» zum Vermietungsreglement, an dem rund 100 Genossenschafter/-innen teilnahmen. Der partizipativ gestaltete Anlass schuf eine gute Basis für den weiteren Mitwirkungsprozess. Der Vorstand setzte auf den Herbst 2016 die Arbeitsgruppe Vermietungsreglement ein mit dem Auftrag, ein konsensfähiges Reglement zu erarbeiten.

# Der Rütihof auf der Piste

Die Genossenschafter/-innen aus dem Rütihof trafen sich ab und zu auf einen Pistenschwatz oder für ein Erinnerungsfoto.

Prachtswetter und ideale Pistenbedingungen! Die Verhältnisse für den Schneesporttag der Siedlung Rütihof im Gebiet Klosters-Madrisa könnten nicht besser sein. Auch auf der Schlittelbahn herrscht eitel Freude. Der 50-Plätzer-Car, der sich am Samstag, 28. Januar auf den Weg ins Bündnerland macht, ist bis auf den letzten Platz ausgebucht. Alle geniessen die milden Temperaturen im Vergleich zu den letzten Wochen. Dank der überschaubaren Grösse des Skigebietes treffen sich die Teilnehmer/-innen zwischendurch immer wieder zu einen Schwatz auf der Piste. Müde und zufrieden fährt die Gruppe am Abend im angenehmen Car zurück in den Rütihof.

Jürg van Binsbergen, Rütihof

# Skitag Triemli mit Rekordbeteiligung

Ein Rekord: 44 Personen aus den BGS-Siedlungen im Triemli melden sich für den Skitag am 28. Januar an: Junge, Familien mit Kindern und Betagte, Sportler und Nicht-Sportler. Im Bündnerland erwarten sie gutes Wetter und beste Schneeverhältnisse. Wiederum steuert der Car Richtung Churwalden, wo die Ausflügler einen Znünihalt machen. Die einen gehen bereits hier auf die Piste, der Rest fährt weiter bis zur Lenzerheide. Während die Skifahrer, Snowboarder und Schlitter sich ins weit verzweigte Pistennetz verteilen, finden auch die Nicht-Sportler im Winterort ein reizvolles Angebot. Je nach Laune umrunden sie den Heidsee, spazieren durch den Eichhörnchenwald und/oder vergnügen sich beim (Window-) Shopping. Abends geht die Reise gut gelaunt ins Triemli zurück. Die Organisatoren Peter und Madeleine Werder aus dem Wydäcker führen den Event schon zum vierten Mal durch. Für das nächste Jahr haben sie bereits ein Datum ins Auge gefasst.

Zwei Genossenschafter/-innen aus dem Triemli-Quartier genossen einen Tag im Schnee.

# Apéro im Riedhof

Anfang März hat die BGS alle Bewohner/-innen der Siedlung Riedhof zu einem Apéro eingeladen. Bei Häppchen und einem Glas Wein trafen sich engagierte, alteingesessene Genossenschafter/-innen im ehemaligen Büro der Sunebluem. Neben Sorgen über das Leben in der Siedlung äusserten sich viele positiv über die neuen Fenster. Der Vorschlag der BGS, das Büro zukünftig als Gemeinschaftsraum allen Genossenschafter/-innen im Riedhof zugänglich zu machen, stiess auf grosses Echo. Gesucht ist deshalb eine sympathische Person, die die Schlüssel verwaltet. Für Fragen dazu wenden Sie sich an Charlotte Römling: c.roemling@bg-sonnengarten.ch oder 043 311 19 64. Im Namen der Genossenschaft dankt sie allen, die tatkräftig mitgeholfen haben, dass der Apéro zustande kam.

# SiKo Triemli: neuer Präsident

Die Siedlungsversammlung im Triemli wählte Mischa Classen zum Nachfolger von René Schell.

Am Freitagabend, 28. Januar 2017, treffen sich 21 Personen zur zweiten Siedlungskonferenz im Triemli. Eingeladen hat die SiKo, die sich 2015 konstituiert hatte. Durch die Versammlung führt der scheidende Präsident René Schell. Er wirft einen Blick zurück auf das vergangene Jahr: die Innenhofsanierung, die Veloaktion zur Entrümpelung der Keller, das Get-together am Nachbarschaftstag im Mai und den Austausch mit der Kulturgruppe im Rütihof. Für das nächste Jahr kündigt er Aktivitäten an, die sich die AG Umgebungsleben für das neue Jahr ausgesonnen hat: etwa Bierbrauen und Wursten. Der Ideenreichtum kommt bei den Anwesenden gut an. Im Publikum sitzen auch drei Mitglieder des BGS-Vorstandes: Präsident Peter Seidler, Carmen Moser Nespeca und Ueli Degen. Die Geschäftsstelle ist mit Charlotte Römling von der Gemeinwesenarbeit vertreten. Sie nutzt solche Anlässe gerne, um Kontakte zu den Genossenschafter/-innen in den Siedlungen zu knüpfen und ihre Bedürfnisse kennenzulernen.

Nach dem Jahresrückblick kommt Schell zum wichtigsten Traktandum des Abends: zur Ersatzwahl. Die Versammlung bestätigt die bisherigen SiKo-Mitglieder im Amt: Mischa Classen, Tabea Durrer, Daniel Locher und Liza Papazoglou. Für René Schell, der aus beruflichen Gründen zurücktritt, wählen die Anwesenden Dominique Muret in den SiKo-Vorstand. René darf für sein Engagement, «das Spass, aber auch Arbeit bedeutete», den Dank der SiKo und einen guten Tropfen entgegennehmen. An der Sitzung im Februar bestimmt die SiKo Mischa Classen als neuen Präsidenten. Gratulation! Für weiteren Input sorgt der BGS-Genossenschafter Hanspeter Hösli, der ein System zum Recycling von Plastik vorstellt. Da das Entsorgung+Recycling Zürich (ERZ) die Sammlung trotz der guten Ökobilanz nicht unterstützt, sucht Hösli Verbündete für sein Anliegen und einen zentralen Sammelort auf privatem Land. Die SiKo will sich hierzu Gedanken machen.

# Filip Dedic, *Fachmann Betriebsunterhalt EFZ*

«Ich kann schon viele Arbeiten alleine ausführen.»

Filip Dedic hat am 15. August 2016 seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt begonnen. In der Sek hatte er mit dem Beruf des Autospenglers geliebäugelt. Nachdem er aber bei der BGS geschnuppert hatte, war der Fall für ihn klar: Er wollte Hauswart werden. «Es ist ein vielfältiger Job. Ein bisschen von allem: Sanitär, Elektriker, Heizungsfachmann, Schreiner. Da wird einem nie langweilig».

Im Hauswart-Team fühlt sich der jüngste «Stift» der BGS wohl. «Viele Arbeiten kann ich schon allein ausführen», erzählt Filip Dedic – nicht ohne Stolz, dass die ausgelehrten Hauswarte ihm dies zutrauen. Die ungeschriebene Regel für Lernende hat er verinnerlicht: Einmal zuschauen und einmal unter Beaufsichtigung ausführen, dann muss das Verlangte sitzen. Im Triemli fühlt sich der angehende Mitarbeitende im Betriebsunterhalt zu Hause. Er ist im Spital, der das Quartier dominiert, zur Welt gekommen und im benachbarten Altstetten aufgewachsen.

Einen Tag in der Woche besucht der Secondo mit serbischen Wurzeln die Berufsschule in Wetzikon. Die allgemeinbildenden Fächer gefallen ihm am besten. Seine Freizeit gehört dem Fussball. Als Mitglied des FC Srbija trainiert Filip Dedic zweimal pro Woche. In den Ferien reist er jedes Jahr in seine Heimat, aber auch gerne ans Mittelmeer. Seine Lehre will der 16-Jährige zügig abschliessen. Und er hat auch schon Weiterbildungen auf dem Radar.

# Tag der Nachbarn

**Eine gute Nachbarschaft trägt dazu bei, die Herausforderungen des Alltags besser zu meistern. Helfen Sie mit, den Geist des Nachbarschaftstags in die BGS-Siedlungen zu tragen!**

Wenn sich Nachbar/-innen gegenseitig zum Tee einladen, ihre Haustüren für spontanen Besuch öffnen, einen Apéro auf dem Spielplatz veranstalten oder gar ein grösseres Fest… Dann feiern die Menschen in vielen europäischen Städten den «Tag der Nachbarn».

Auch die BGS möchte dem Nachbarschaftstag zu mehr Aufmerksamkeit in der Genossenschaft verhelfen und ihn in der ganzen BGS feiern. «Es wäre schön, wenn zukünftig in jeder Siedlung ein kleiner oder grösserer Anlass für die Nachbar/-innen stattfinden würde», sagt Charlotte Römling von der BGS-Gemeinwesenarbeit. Unkomplizierte Zusammenkünfte sollen helfen, die gutnachbarschaftlichen Beziehungen aktiv zu pflegen, und so zu einer besseren Wohnqualität jedes Einzelnen beitragen. Tipps, Ideen, Flyers und Ballons bietet der Förderverein Nachbarschaftshilfe Zürich, der den «Tag der Nachbarn» vor zehn Jahren lanciert hat. www.tagdernachbarn.ch

Haben Sie Zeit und Lust, zur Feier des Nachbarschaftstages etwas bei Ihnen zu Hause oder in der Siedlung zu organisieren? Charlotte Römling unterstützt Sie gerne mit Rat und Tat: c.roemling@bg-sonnengarten oder 043 311 19 64.

## Öffnungszeiten

Geschäftsstelle
Triemlistrasse 22, 8047 Zürich
Mo bis Fr 08.00 bis 11.00 Uhr
Tel. 043 311 19 60

Werkstatt Triemli
Rossackerstrasse 16, 8047 Zürich
Tel. 043 311 19 79

Mo bis Fr 07.00 bis 08.00 Uhr
Mo bis Fr 11.30 bis 12.00 Uhr
Mo bis Do 16.30 bis 17.00 Uhr

Waschschlüssel laden:
Jeweils am Mittwoch
von 07.00 bis 08.00 Uhr und
von 16.00 bis 17.00 Uhr

Werkstatt Rütihof
Geeringstrasse 61, 8049 Zürich
Tel. 043 311 19 80

Mo bis Fr 07.00 bis 08.00 Uhr
Mo bis Fr 11.30 bis 12.00 Uhr
Mo bis Do 16.30 bis 17.00 Uhr

Waschschlüssel laden:
Individuell, nach vorheriger
telefonischer Terminvereinbarung

## Die nächsten Termine

Samstag, 1. April 2017
Bier brauen in der Siedlung Triemli

Freitag, 7. April 2017
Nachbarschaftstreffen im Rütihof

Freitag, 5. Mai 2017
Nachbarschaftstreffen im Rütihof

Samstag, 6. Mai 2017
Veloflickete in der Siedlung Triemli

Donnerstag, 18. Mai 2017
Generalversammlung BGS

Freitag, 19. Mai 2017
Tag der Nachbarn

Samstag, 1. Juli 2017
Siedlungsfest Triemli
mit Einweihung des Innenhofes

## Impressum

Redaktionsadresse: j.antoniou@bg-sonnengarten.ch
Texte/Redaktion: Julia Antoniou
Fotos: Julia Antoniou (S. 1+2, 5), Dominique Muret (S. 4+7), Jürg van Binsbergen, Peter Werder (S. 6), Iris Stutz (S. 7)
Auflage: 1'600
Druck: A. Schöb, Zürich

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C013245